Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,89 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Rpfg. Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger u. jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg od. sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreis: die 8gespaltene Raumzeile 20 Rpfg., die 4gespaltene Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennige, die 3gespaltene Reklamezeile im textlichen Teile 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Anzeigenannahme bis vorm. 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übern. wir keine Garantie. Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 94 — 92. Jahrgang | Telegr.-Adr.: „Amtsblatt" Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Sonnabend, den 22. April 1933

Der Weg ins Freie.

Ohnmächtige Konferenzen — Der Dollar in Nöten — Der Führer zur Freiheit.

Wäre das Glück der Welt im allgemeinen und Europas im besonderen davon abhängig, daß möglichst viele und möglichst lange internationale Konferenzen veranstaltet werden, dann wäre die Welt ein Paradies und wir Europäer wüßten uns vor Glück überhaupt nicht zu fassen. Aber leider ist gerade das Umgekehrte der Fall: Je mehr und je längere Konferenzen es gibt, desto schlechter steht es mit der Welt und, da Europa mit dieser Nachkriegs-„Errungenschaft" ja ganz besonders gesegnet ist, geht es unserem Kontinent am schlechtesten. Übrigens ist dieser unerfreuliche Zusammenhang sogar von jenem Volk der Welt recht drastisch demonstriert worden, das man aus irgendwelchen unerfindlichen Gründen als das höflichste bezeichnet, nämlich von den Japanern. Die haben alle, wie die moderne Psychoanalyse sagt, „Minderwertigkeitskomplexe" gegenüber den Weltkonferenzen überwunden, haben sich mit einer überaus höflichen Verbeugung daraus zurückgezogen und machen nun im Fernen Osten überhaupt, was sie wollen bzw. militärisch für richtig halten. Um irgendwelche Verträge oder gar pazifistische Völkerbund-Ideen kümmern sie sich dort so wenig, daß man in London und Washington noch verzweifelter als bisher die Hände ringt; denn die japanische Machtpolitik stoppte weder zu Lande, noch zu Wasser, noch in der Luft in dem Augenblick ihr Vordringen ab, da sie die englisch-amerikanische „Interessensphäre" berührte. Wäre nicht jeder, der vor zwanzig, ja vor zehn Jahren erzählt hätte, in China seien die englischen Leiter und Angestellten eines großen englischen Industrieunternehmens vor den heranrückenden Japanern geflohen, ganz glatt und unbedenklich für einen kompletten Narren gehalten worden? Jetzt ist's geschehen, wirklich geschehen. Wird vielleicht auch noch des öfteren und nicht bloß mit den Engländern geschehen. Auch das sowjetrussische Riesenreich „tritt kurz" bei jedem der nicht gerade seltenen Konflikte, in die es schon mit Japan oder der neuen Mandschurei geraten ist. Nichtsdestoweniger wird am 25. das Abrüstungskonferenzeln in Genf wieder losgehen und es wäre der Weltwunder größtes, wenn die Konferenz wirklich, wie vor kurzem der deutsche Vertreter sagte, in „ihre entscheidende Phase eintreten" und der englische Entwurf tatsächlich zu einer „Konvention über die Abrüstung" führen würde.

*

Zwar noch nicht so lange wie der Weltkrieg währte die Weltwirtschaftskrise, aber ungleich mehr an Menschen und Gütern als jener vernichtete diese. Wer zählt die Konferenzen, kennt die Männer auf ihnen, die den Kampf gegen die Krise aufnehmen — sollten! Jetzt fahren wieder ein paar Dutzend von ihnen nach Washington zu einer Konferenz, auf die dann später die eigentliche, die große Haupt-Welt-Wirtschaftskonferenz unter gewaltiger Teilnahme folgen soll. Noch waren sie nicht auf Amerikas Boden angelangt und schon vernahmen sie an Bord ihrer Schiffe die Kunde, daß der an sich schon seit längerer Zeit auf seinem Goldthron wackelnde „König Dollar" die goldene Krone abgelegt hat. Der Präsident Roosevelt hat die Goldausfuhr aus den Vereinigten Staaten wieder völlig verboten, und damit ist, gerade so wie beim englischen Pfund Sterling im September 1931, der Dollarkurs an den ausländischen Geldplätzen ins Sinken gekommen. Auch für die Reichsmark gab es damals eine Zeit, in der sie dort nicht „notiert" wurde. Aber nach ein paar Monaten war das überwunden, jedoch nicht, weil die Golddeckung unserer Währung wieder gestiegen war! Die Reichsmark blieb vollwertig, obwohl diese Golddecke immer kürzer wurde. Wie klein oder groß sie war, blieb vielmehr ganz gleichgültig. Wir Deutsche selbst hatten die „Goldpsychose" überwunden, die Amerikaner aber sind heute noch längst nicht so weit. Während wir aber unter schmerzhaftem Ringen uns hüteten, Kredit- und damit Notenumlaufserweiterung zu treiben, soll in Amerika jetzt — zum zweitenmal — das gerade Gegenteil, und zwar in riesigem Maßstab erfolgen. Und das alles geschieht in einem Augenblick, da auf der Washingtoner Vorkonferenz als erstes und wichtigstes Thema die Weltwährungsreform behandelt werden soll! Vom Standpunkt des absoluten „Goldfanatikers" aus gesehen verfügen ja jetzt überhaupt nur noch Frankreich, Holland und die Schweiz über eine der Theorie nach „genügende" Golddecke für ihre Währung. Immer höher türmt sich der Berg weltwirtschaftlicher, weltkredit-, weltwährungs-, welthandelspolitischer Probleme, die mit einem entsetzlichen Druck auf der Menschheit lasten. Trotz aller Konferenzen! Oder — wegen solcher Konferenzen!

*

Seit längerer Zeit schon und stärker als auf den anderen Völkern aber lastet dieser Druck auf uns Deutschen, so lange schon und so stark, daß wir es nur noch mit müder Resignation zu tragen und zu ertragen versuchten. Aus diesem inneren und äußeren Verzichtenwollen hat uns Deutsche aber der Mann herausgerissen, dessen Geburtstag das ganze, wirklich das ganze Deutschland begangen hat, auch jeder, der — noch beiseitestand. Denn auch er kann sich ja vor der deutschen Wirklichkeit von heute nicht verschließen, die eben ganz von dem Namen und dem Tun dieses Mannes, kurz von der Persönlichkeit Hitlers erfüllt ist. Daß es in ein paar Monaten geschehen konnte, daß Hitler mit schnellen, festen Griffen diese neuen Formen für die deutsche Wirklichkeit, das deutsche Leben zu schaffen vermochte, schließt den Beweis dafür in sich, daß er für diese Arbeit im deutschen Volke ein williges Material besaß, das sich leicht in der Hand des Führers bilden und formen ließ, — aus eigenem Wollen heraus! In der Überzeugung, in diesen neuen Formen des Daseins als Volk den Weg zur Freiheit zu finden unter Hitlers Führung. Und darum rauschten diesem Manne an seinem Geburtstag — nie hat man seit Bismarcks Zeiten einem deutschen Reichskanzler diesen Tag so festlich begangen! — in Stadt und Land die Flaggen und Fahnen, die Wimpel und Standarten auch die Mahnung zu, daß er, fest vereint mit den Männern, die mit ihm die nationale Regierung bilden, zu dem Ziele führe:

„Auf freiem Grund mit freiem Volk zu stehen!"

Dr. Pr.

Wichtige politische Besprechungen.

Reichskanzler Adolf Hitler, der am Freitag früh mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug aus München in Berlin eingetroffen war, nahm kurz darauf eine Reihe dringender politischer Konferenzen auf. Er konnte infolgedessen an einer für den Vormittag des Freitags angesetzten Besprechung der zuständigen Minister über die Finanzierung der Arbeitslosenhilfe nicht teilnehmen.

Bei der bevorstehenden Kabinettssitzung dürfte bereits das Gesetz über die Entschuldung der Landwirtschaft zur Debatte stehen, das von Reichsminister Dr. Hugenberg inzwischen fertiggestellt worden ist.

*

Am Sonnabendvormittag reiste der Reichskanzler im Flugzeug wieder nach München, wo er auf der Führertagung der NSDAP. sprechen will. An dieser Tagung nimmt auch der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, teil.

*

Reichsminister und Ministerpräsident Göring ist von seiner Romreise wieder in Berlin eingetroffen, nachdem er in München mit Reichskanzler Hitler zusammengetroffen war und ihm einen ersten Bericht über die römischen Verhandlungen erstattet hatte.

*

Hitler bei Hindenburg.

Besprechung politischer Fragen.

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Freitagnachmittag den Reichskanzler Hitler zu einer Besprechung schwebender politischer Fragen.

*

Die preußischen Minister ernannt.

Amtlich wird mitgeteilt: Nachdem der Reichskanzler durch das Telegramm vom 11. April den Reichskommissar für das preußische Innenministerium, Reichsminister Hermann Göring, zum preußischen Ministerpräsidenten ernannt hatte, hat der Reichskanzler Adolf Hitler folgende preußische Staatsminister ernannt:

Zum Ministerpräsidenten und Innenminister Hermann Göring, den Kommissar des Reiches für das preußische Finanzministerium Popitz zum Finanzminister, den Reichskommissar für das preußische Justizministerum Kerrl zum Justizminister, den Kommissar des Reiches für das preußische Kultusministerium Rust zum Kultusminister.

Wegen der Besetzung der preußischen Ministerien für Wirtschaft und Arbeit sowie für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, die Reichsminister Dr. Hugenberg kommissarisch verwaltet, schweben zwischen Göring und Hugenberg noch Verhandlungen.

Ministerpräsident Göring im Amt.

Papen übergibt die Geschäfte des preußischen Staatsministeriums.

Nachdem der Reichspräsident den Vizekanzler von Papen von seinem Amt als Reichskommissar für das Land Preußen entbunden hatte, übergab Vizekanzler von Papen Freitag nachmittag dem vom Reichskanzler ernannten Ministerpräsidenten Göring die Geschäfte des preußischen Staatsministeriums. Der preußische Ministerpräsident wird nunmehr umgehend dem Reichskanzler seine Vorschläge zur Ernennung der preußischen Staatsminister unterbreiten.

Der Dank Görings an Mussolini und Balbo.

Reichsminister Göring hat auf seinem Rückflug aus Italien, während das Flugzeug die italienische Grenze in Richtung München passierte, an Mussolini und den italienischen Luftfahrtminister Balbo Funksprüche gerichtet, in denen Göring seinen Dank für die herzliche Gastfreundschaft in Italien ausspricht. In dem Funkspruch an Mussolini heißt es zum Schluß: „Mit Bewunderung haben wir die gewaltigen Leistungen des Faschismus und seines Duce gesehen. Das nationalsozialistische Deutschland grüßt das faschistische Italien in wahrer Herzlichkeit. Es lebe der Faschismus, es lebe der Duce, es lebe Italien!"

Beginn der Führertagung der NSDAP.

Der Kampf um den deutschen Arbeiter.

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht das Programm für die am Sonnabend und Sonntag in München stattfindende Führertagung der NSDAP. Danach versammeln sich alle Führer der Partei, Amtsleiter, Gauleiter, höhere SA.- und SS.-Führer und alle übrigen Führer der Bewegung in dem historischen Saal des alten Rathauses in München zu einer Sitzung, in der Hitler den Vorsitz führt. Um 20 Uhr ladet die Stadt München durch ihren Ersten Bürgermeister Fiehler die Führer der NSDAP. zu einem Festabend in Gestalt eines Münchner Bierabends in demselben Saal ein. Am Sonntag finden Sonderbesprechungen des Führers und der Reichsleitung mit den einzelnen Gauleitern statt. Abends sind für die Führer der Bewegung etwa hundert Plätze für die Festvorstellung „Die Meistersinger", im Nationaltheater bereitgehalten. Adolf Hitler wird dieser Festvorstellung beiwohnen.

Die Führertagung begann mit einer Tagung der Gauleiter unter Vorsitz des Stabsleiters Dr. Ley. Die Beratungen befaßten sich vor allem mit organisatorischen Einzelfragen. Die Tagung stand im Zeichen des einmütigen Willensbekenntnisses, die nationalsozialistische Erziehung als den Träger der nationalen Revolution und als das gewaltige Fundament des dritten Reiches mit immer neuer Kraft zu stärken und vorwärts zu treiben, um so dem Führer zu dienen und als Bindeglied des neuen Staates der Garant der deutschen Zukunft zu sein. Ferner fand eine Tagung der Landes- und Gauobleute der nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation statt, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Stabsleiters Dr. Ley stand, der einleitend auf die tiefe Verbundenheit der politischen Führung der Partei mit den Fragen der deutschen Arbeiterschaft hinwies. Der Nationalsozialismus habe es sich in der ganzen Zeit seines Kampfes zur Aufgabe gemacht, den deutschen Arbeiter, der, verseucht durch das Gift des Marxismus, der Nation entfremdet worden war, wieder zum Volk zurückzuführen. Die NSBO. habe die Aufgabe, den deutschen Arbeiter wieder zu dem zu machen, was er sein muß: ein Glied des Volkes; eine deutsche Arbeiterfront müsse aufgebaut werden, wie sie im Bauerntum bereits vorhanden ist.

Völliger Bruch der russ.-engl. Handelsbeziehungen

Harte Maßnahmen gegen England.

Moskau. Auf Anordnung des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion wurde gestern abend eine Verordnung erlassen, die praktisch den gesamten britischen Handel mit Rußland lahmlegt. Die Bestimmungen sind folgende:

1. Die Regierung der Sowjetunion verbietet sämtlichen russischen staatlichen Organisationen, in England oder in den englischen Kolonien Bestellungen für die Sowjetrepublik zu tätigen.

2. Die Regierung der Sowjetunion verbietet die Charterung von Dampfern, die unter englischer Flagge fahren.

3. Die Regierung der Sowjetunion erläßt eine besondere Verordnung über den Durchgangsverkehr der englischen Waren über Rußland.

4. Die Gesellschaft „Arcos" und die russische Handelsvertretung stellen vorläufig ihre Tätigkeit ein.

5. Diese Verordnung bleibt solange in Kraft, bis die englische Regierung das Einfuhrverbot der russischen Waren aufhebt. Außerdem hat die Regierung der Sowjetunion verfügt, daß alle Dampfer unter englischer Flagge, die russische Häfen anlaufen, doppelte Hafengebühr zahlen müssen.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF